

UNIVERSITÄTSARCHIV DER  
ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT  
FREIBURG I. BR.

Bestand C 0054

Nachlass Erich Hassinger

(1895) 1909-1990

Bearbeitet von  
Bernd Grün

1997

## INHALT

A VORBEMERKUNG.....	3
Erich Hassinger .....	3
Zum Bestand.....	5
B AKTEN .....	6
I Persönliche Unterlagen .....	6
a. Biographisches .....	6
b. Fronterlebnis und Kriegsgefangenschaft.....	6
II Lehre und Forschung .....	7
a. Administratives.....	7
b. Lehre.....	7
c. Arbeitstagungen, Kolloquien, Vereine .....	11
d. Hochschulpolitik .....	13
III Wissenschaft und Forschung .....	14
a. Vorlesungen .....	14
b. Vorträge und Referate .....	16
c. Aufsätze und Artikel .....	17
d. Materialien zu Veröffentlichungen .....	18
e. Redaktionstätigkeit "Archiv für Reformationgeschichte".....	19
f. Sonstige Manuskripte und Entwürfe .....	19
g. Notizen und bibliographische Sammlungen .....	21
IV Fremde Arbeiten .....	22
a. Maunskripte und Vorträge.....	22
b. Gedrucktes .....	23
V Korrespondenz.....	23
a. Dienstlich .....	23
b. Privat .....	24
C INDEX.....	27

## A VORBEMERKUNG

Erich Hassinger

Erich Hassinger wurde am 22.09.1907 in Wien geboren. Seine Eltern waren Helene Hassinger geb. Peyr und der "bekannte Anthropogeograph" (C 54/54) Hugo Hassinger, der nach seiner Tätigkeit als Gymnasialprofessor in Wien 1918 an die Universität Basel berufen wurde. Erich Hassingers Bruder Herbert hatte eine Professur für allgemeine Wirtschaftsgeschichte an der Universität Wien inne (C 54/40).

Hassinger besuchte von 1918 bis 1926 das humanistische Gymnasium in Basel, danach studierte er dort drei Semester, hauptsächlich Kunstgeschichte. Im Wintersemester 1927/28 wechselte er an die Universität Freiburg, jetzt mit dem Hauptfach Neuere Geschichte und den Nebenfächern mittelalterliche Geschichte und Kunstgeschichte. In den Wintersemestern 1928/29 und 1929/30 studierte Hassinger in München. Seine Dissertation "Studien zu Jacobus Acontius" verfasste er bei dem Freiburger Historiker Gerhard Ritter, der ihn zuvor zu "Untersuchungen über das Toleranzproblem bei den italienischen und französischen Humanisten des 16. Jahrhunderts" angeregt hatte (C 54/61).

An die Promotion (Tag der Prüfung: 10.07.1931) schloss sich bis März 1933 eine Ausbildung am "Institut für Archivwissenschaft" in Berlin-Dahlem an. Während dieser Zeit erarbeitete sich Hassinger Kenntnisse osteuropäischer Sprachen. Von Mai 1933 bis August 1934 war Hassinger Stipendiat der "Publikationsstelle beim Preußischen Geheimen Staatsarchiv". (Vorarbeiten für das Editionsprojekt zu preußischen Gesandtschaftsberichten aus Warschau). Im Zuge seiner Arbeiten für die Habilitationsschrift "Preußen, Polen, Russland 1700-1713" hielt er sich, diesmal von der Deutschen Forschungsgemeinschaft Berlin gefördert (April 1935 bis März 1939), 1937 in Schweden auf, 1939 in Krakau. Im gleichen Jahr heiratete er Johanna Huizinga. 1987 schrieb er: "Unsere Ehe war für beide beglückend, obwohl uns Kinder versagt blieben." (C 54/83)

Noch nach seiner Einberufung in die Wehrmacht, im Dezember 1939 in einen "Ersatztruppenteil", reichte er im März 1940 den ersten Teil seiner Habilitationsschrift ("Bis zum Frieden von Altranstädt 1700-1706") an der Berliner Universität ein. Auf Anraten des Dekans unterbrach er im August 1940 das Habilitationsverfahren und nahm die Arbeit "zur Umgestaltung" zurück. Bevor Hassinger am 1. Januar 1944 zur Truppe eingezogen wurde, war er als Übersetzer in einer Wehrmachtsdienststelle tätig. Er schrieb über seine Zeit als Übersetzer später, daß er "seit 1940 Einblicke in die Vorgeschichte des zweiten Weltkriegs gewonnen hatte, die ich niemandem mitteilen konnte, ohne andere oder mich zu gefährden.". (C 54/83) Nach Fronteinsätzen in Bessarabien und ab Januar 1945 an der Oder bei Küstrin, geriet er im März 1945 unverwundet in russische Kriegsgefangenschaft. 1948 wurde Hassinger nach Hechingen entlassen, wo seine Frau als wissenschaftliche Assistentin am Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie tätig war. Nach einer Erholungszeit von mehreren Monaten nahm er 1949 die Arbeit an seiner Habilitationsschrift "Brandenburg-Preußen, Schweden und Russland 1700-1713" wieder auf. 1950 verlieh ihm die Universität Freiburg die *venia legendi*. In der Folgezeit war Hassinger in Freiburg als Privatdozent, mit einer Diätendozentur ab Dezember 1951 und ab 1956 als außerplanmäßiger Professor tätig. Von Oktober 1952 bis Juli 1953 übernahm er

die Lehrstuhlvertretung für Otto Vossler in Frankfurt. 1957 war Hassinger gleichzeitig auf den Berufungslisten für Lehrstühle in Frankfurt, Tübingen und Freiburg. Er entschied sich für Freiburg und übernahm 1957 den Lehrstuhl Gerhard Ritters, den er bis zur Emeritierung 1972 innehatte. Während seiner Lehrtätigkeit war Hassinger durch "Nachwirkungen der Gefangenschaft" (C 54/83), u.a. aufgrund einer Gelbsucht (C 54/33), beeinträchtigt. Im Sommersemester 1958 muss er seine Lehrtätigkeit vorübergehend einstellen. 1969 überlegte er sich, in den vorzeitigen Ruhestand zu treten (C 54/63). Erich Hassinger war vom Sommersemester 1955 bis zum Wintersemester 1959/60 Mitglied der "Senatskommission für Ostfragen". Im Wintersemester 1956/57 war er Mitglied des Senats. Im Sommersemester 1961 und dem darauffolgenden Wintersemester fungierte er als Dekan der Philosophischen Fakultät, im Sommersemester 1962 und den darauffolgenden Wintersemester als Prodekan. Kurz vor seiner Emeritierung war Hassinger noch im Sommersemester 1971 und Wintersemester 1971/72 als Promotionsbeauftragter des Gemeinsamen Ausschusses der Philosophischen Fakultäten tätig.

Der ansonsten nicht besonders in der breiteren Öffentlichkeit hervorgetretene Hassinger erregte durch einen Artikel am 12.11.1960 in "Die Welt" ("Die ungeeigneten Studenten") Aufsehen. Darin hatte er u.a. behauptet, dass bis zu 40% der Geschichtsstudierenden keine "innere Beziehung" zu ihrem Fach hätten. Die Studentenunruhen der späten 60er Jahre verfolgte er mit Interesse, nimmt aber nicht in der Öffentlichkeit Stellung.

Das Hauptforschungsgebiet Hassingers war die frühe Neuzeit, v.a. das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. Von 1951 bis 1976 war Hassinger Mitherausgeber und Redakteur der vom "Verein für Reformationsgeschichte" herausgegebenen Zeitschrift "Archiv für Reformationsgeschichte". Sein Hauptwerk ist "Das Werden des neuzeitlichen Europa 1300-1600" (1959, zweite Auflage 1964), in dem er "die neue französische Strukturgeschichtsforschung erstmals ausführlich in Deutschland vorstellt" (C 54/54). Nach seiner Emeritierung 1972 konzentrierte er sich auf lange gehegte Forschungspläne. So entstand "Empirisch-rationaler Historismus" (1978), eine Arbeit über die Geschichtsauffassung italienischer, französischer und englischer Historiker des 16. Jahrhunderts.

Sein eigenes Kriegserlebnis beschäftigte Hassinger in den 70er und 80er Jahren. 1983 schrieb er sein in der Kriegsgefangenschaft entstandenes Tagebuch ab (C 54/82) und überprüfte später anhand von Aufzeichnungen im Militärarchiv und Karten den Frontverlauf in Bessarabien und bei Küstrin (C 54/42, C 54/43). Nach eigener Einschätzung 1987 waren die Jahre in Krieg und Gefangenschaft "keine verlorenen Jahre; lebenslängliche Freundschaften sind in dieser Zeit entstanden. Grösse und Elend des Menschen im Sinne von Pascal sind mir damals voll aufgegangen." (C 54/83)

In seiner Freizeit sammelte Erich Hassinger Briefmarken, spielte Klavier und fuhr Ski. Sein Beruf aber stand im Mittelpunkt seines Lebens. Mit 80 Jahren schrieb er: "Ich bin mit Leib und Seele Historiker gewesen, und habe es nie bereut, mich der Geschichte verschrieben zu haben, auch der meiner Gegenwart" (C 54/83).

Die zum 70. Geburtstag erschienene Festschrift (1977) gibt außer einem Vorwort des französischen Historikers Fernand Braudel, eines Freundes Hassingers, keine biographischen Informationen. Leider findet sich hier auch keine Bibliographie. Erich Hassinger verstarb am 30. März 1992, im Alter von 84 Jahren.

Quellen: hauptsächlich von Hassinger verfasster Lebenslauf aus den frühen 50er Jahren (C 54/61) und "Mein Lebenslauf" von 1987 (C 54/83), sowie ein Zeitungsartikel von Nachfolger Ernst Schulin (C 54/54).

#### Zum Bestand

Der Nachlass von Erich Hassinger enthält v.a. Manuskripte von Vorlesungen, Aufsätzen und Vorträgen. Der Bestand umfasst neben einigen wenigen älteren Stücken aus dem Besitz des Vaters vor allem die Jahre 1926 (Maturarede) bis 1987 ("Mein Lebenslauf"), wobei der Schwerpunkt bei Aktenstücken liegt, die die Lehr- und Forschungstätigkeit Hassingers ab 1950 betreffen. Materialien zu der Entstehung seiner Promotion und Habilitationschrift finden sich hier nicht.

Der Nachlass wurde im Oktober 1992 über Prof. Dr. Wolfgang Reinhard mit Einwilligung der Erbin, der Ehefrau Johanna Hassinger, als Zugang Nr. 92/0076 ins Universitätsarchiv übernommen. Erich Hassinger hat seine Akten selbst 1990 durchgesehen und beurteilt. Die Reihenfolge und die Einteilung der Aktenstücke wurde im wesentlichen beibehalten. Die Gutachten, die sich alle in einer Mappe befanden, sind nun auf mehrere Nummern verteilt, ebenso die Materialien zu den Studentenunruhen. Die Briefe wurden, soweit dies der Übersichtlichkeit zuträglich war, chronologisch geordnet.

Die Verzeichnung im Universitätsarchiv erfolgte im wesentlichen gemäß der von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg herausgegebenen "Richtlinien für die Titelaufnahme und Repertorisierung von Aktenschriftgut des 19. und 20. Jahrhunderts". Sie wurde im Februar und März 1997 im Rahmen eines Praktikums unter der freundlichen Ein- und Anleitung von Dagmar Kicherer durchgeführt.

Der Bestand umfasst jetzt 85 Nummern mit einem Umfang von ca. einem Meter.

Korrespondierende Akten im Universitätsarchiv, wobei die Personalakte Hassingers in der Philosophischen Fakultät zum Zeitpunkt der Verzeichnung noch nicht freigegeben war:

B 3/305	Unterlagen betr. Neubesetzung des Lehrstuhls für Mittlere und Neuere Geschichte, Nachfolge Gerhard Ritter
B 17/928	Quästurakten (1951-1953)
B 42/73	Promotionsakten

Freiburg, im April 1997

Bernd Grün

















































C INDEX

Adelmann, Giselind.....	9
Albertini, Rudolf von .....	11
Arend, Volker.....	9
Aretin, Karl Otmar Frhr. von .....	11
Aron, Raymond .....	12
Autenrieth, Johanne.....	8
Azim, Karamat .....	8
Azone, Henning.....	7
Baschnagel, Georg.....	9
Bauer, Clemens .....	8, 18
Bauer, Wilhelm.....	7
Baumann, Käthi .....	9
Baumgart, Peter.....	11
Baumgärtner, Heidrun.....	9
Baust, Christine .....	9
Berg, Hans-Walter .....	8
Besson, .....	8
Blickle, Peter .....	10
Böhm, Helmut .....	9
Bracht, Edith.....	9
Bracht, Hans-Werner.....	8
Braudel, Fernand.....	12, 25
Breit, Gotthard.....	8
Bremme, Hans-Joachim .....	8
Bücking, Jürgen.....	10
Bueb, Volkmar .....	8
Buisson, Ludwig.....	8
Burg, Hans-Henning von der .....	8
Busch, Anita .....	9
Crenzien, Christa.....	7
Deist, Wilhelm.....	20
Deppermann, Klaus .....	8, 9, 23
Diel, Helmut .....	8
Diesel, Rainer .....	19
Dirlmeier, Franz.....	12
Dockhorn, Klaus.....	12
Dollinger, Heinz.....	10
Dörpinghaus, Hermann .....	8
Duffner, Wolfgang .....	9
Dülmen, Richard von .....	10
Ebermann, Helmut .....	9
Ehler, Hans Jörg.....	8
Fehrenbach, Elisabeth .....	9

Fenske, Hans .....	8
Filser, Franz .....	8
Fimpel, Ludwig .....	9
Fisahn, Herbert.....	7
Fischer, Martin.....	9
Fischer, Wolfram .....	8
Fleckenstein, Josef.....	8
Forstmeier, Friedrich .....	9
Franke, Manfred.....	7
Friedrich, Hugo .....	23, 25
Frühauf, Otmar .....	7
Fuchs, Peter .....	11
Gadamer, Hans-Georg.....	12
Gail, Annette.....	9
Gatzke, Hans W. ....	8
Geiges, Claus.....	7, 9
Gembries, Hartmut .....	9
Gorges, Isolde.....	9
Greiner, Christian.....	10
Grewe, W. ....	25
Grundmann, Herbert .....	8
Guggisberg, Hans-Rudolf.....	11
Hammerstein, Notker .....	10
Hartmann, Verena Alexandra .....	9
Hase, Alexander von .....	11
Hassinger, Hugo.....	6
Heberle, Gerhard.....	9
Heftrich, Friedholt.....	9
Heidegger, Martin .....	23, 25
Heidloff, Günter .....	9
Heiske, Peter .....	9
Heller, Clemens.....	12
Heller, Michael.....	9, 10
Hellwege, J. ....	10
Hennis, Wilhelm.....	8
Herder, Johann Gottfried .....	21
Herding, Otto.....	12
Herkelmann, Horst.....	9
Herrmann, Ehrenfried .....	8, 9
Hiemke, Angelika.....	9
Hildenbrand, Manfred .....	9
Hillebrand, Karl.....	9
Hillgruber, Andreas.....	8, 9
Hinrichs, Ernst .....	10
Hippel, Wolfgang von.....	9

Hofmann, Hanns Hubert .....	10
Holeczek, Heinz .....	22
Hölzle, Erwin .....	8
Hopfener, S. ....	9
Hürten, Heinz .....	8
Irmscher, Hans Dietrich.....	21
Iwan, Joachim.....	9
Jäger, Wolfgang.....	9
Jander, Eckhard.....	9
Jauss, Hans Robert .....	12
Jedlicka, Ludwig .....	8
Kaeser, Ursula.....	9
Karnick, Manfred .....	9
Kilp, Annette .....	9
Kloock, Christa.....	9
Knapp, Dieter .....	9
Koehn, Johanna .....	9
Köhler, Erich.....	8
Köhler, W. ....	25
Kornexl, Dietrich.....	9
Kornfeld, Alike.....	9
Kot, Stanislaw.....	25
Kraus, Andreas .....	11
Krautschneider, Karin .....	9
Krenn, Margarete .....	8
Kurze, Dietrich.....	8
Lakebrink, Markus .....	9
Landfester, Rüdiger.....	9
Lauruschkat, Gerd.....	9
Lauterbach, Klaus H. ....	9, 10
Lehmann, Hartmut .....	10
Lengner, Johannes.....	8
Lenz, Dietbert.....	9
Lernet-Holenias, Alexander .....	9
Lisner, Margrit.....	8
Lochmüller, Ursula .....	9
Lüdemann, Lotte .....	9
Lürig, Jutta .....	9
Lüthy, Herbert.....	8
Lutz, Heinrich .....	11
Maier, Hans.....	8
Mann, Hans-Dieter.....	9
Martini, Fritz.....	12
Meinecke, Friedrich .....	25
Melchers, Georg.....	25

Menninghaus, Siegwart .....	9
Merkes, Manfred .....	10
Mesnard, Pierre .....	25
Metternich, Beatrix Freifrau von .....	9
Metzger, Rolf .....	9
Moeller, Bernd .....	19
Mohr, Günther .....	9
Möhrle, Dieter .....	8, 9
Moser, Reinhard .....	9
Müller, Charlotte .....	9
Ohler, Norbert .....	8, 9
Ohly, Friedrich .....	12
Opgenroth, Ernst .....	10
Ott, Hugo .....	8
Pablo, Jean de .....	25
Palombini, Barbara von .....	9
Pfister, Hermann .....	9
Raab, Heribert .....	10
Recke, Walther .....	8
Reichle, Fritz .....	9
Reinhard, Wolfgang .....	8, 9, 11
Reinhardt, Volker .....	9
Reppen, Konrad .....	11
Rhode, Hans-Wilhelm .....	9
Riedenauer, Erwin .....	10
Ritter, Gerhard .....	16, 24, 26
Ritter, Ralf .....	9
Roemer, H. ....	9
Ronecker, Karl-Heinz .....	6
Roosen-Runge, Eduard .....	8
Ruf, Werner .....	9
Saccaro, Alexander .....	9
Sachse, Johanna .....	9
Sahrman, Georg .....	9
Sauerländer, Willibald .....	8
Schäfer, Bernd Ulrich .....	9
Schalk, Fritz .....	12
Scheidemann, K. Fr. ....	13
Schildt, Gerhard .....	9
Schilling .....	9
Schirok, Edith .....	9
Schmid, Adolf .....	8
Schmid, Karl .....	8
Schmidt, Hans .....	10
Schöller, Felix M. ....	9

Schramm, Gottfried.....	8
Schröder, Gerhart.....	8
Schubarth, Emil.....	22
Schubert, Friedrich Hermann	
Schulin, Ernst.....	9, 10, 26
Schumacher, Dieter.....	9
Schwabe, Klaus.....	8
Schwarz, Hans Peter.....	11
Schwerin, Sybille von.....	9
Siebler, Clemens.....	8, 9
Siefahrt, Günter.....	9
Siegel, Heide.....	9
Sigrist, Christian.....	8
Sing, Horst.....	9
Sontheimer, Kurt.....	8
Sperling, Hinrich.....	9
Sprandel, Rolf.....	8
Sproll, Heinz.....	9
Srbik, Heinrich von.....	25
Stackelberg, J. v.....	8
Stadelmann, Rudolf.....	25
Stadler, Peter.....	11
Steglich, Wolfgang.....	8, 11
Steinbach, Lothar.....	9
Stelling-Michaud, Sven.....	19
Stubenrauch, Wolfgang.....	22
Szerba, Maria Theresia.....	9
Tellenbach, Gerd.....	8, 25
Tenge, Paul.....	10
Teschendorf, Dagmar.....	9, 10
Theunissen, Gordon Alastair	
Thier, Doris.....	10
Treue, W. ....	12
Valentin, Herta.....	8
Vossler, Otto.....	24, 25
Wagner, F.....	8
Wallenhorst, Mechthild.....	10
Weber, Hermann.....	11
Weber, Rolf.....	10
Wegener, Susanne.....	10
Weis, Eberhard.....	11
Weiss, Alfons.....	10
Wogau, Beatrix von.....	9
Wollasch, Joachim.....	8
Wortmann, Heike.....	10

Zechlin, Renate..... 10  
Zmarzlik, Hans-Günter .....8, 9, 22